



Liebe Freunde,

jene, die dieses Thema am meisten angeht, schweigt weitgehend dazu - die deutschen Medien und die deutsche Bundesregierung. Die Medien versuchen Seymour Hersh als drittklassigen, konspirativen Journalisten zu diskreditieren und die Bundesregierung gibt sich gelangweilt und uninteressiert.

Wieder einmal sind es die alternativen Medien, die sich der Sache annehmen und das Thema aufgreifen. Ich vermute, die deutsche Bundesregierung weiss sehr wohl darüber Bescheid hat aber Angst davor, es zu verlautbaren. Denn dann müsste sie sofort mit den Amerikanern brechen und aus der NATO austreten ...

Unvorstellbar, denn im Grunde sind sie "nur" willige Marionetten der Yankees. Nicht mehr und nicht weniger!

### **China wird deutlicher**

Die Vereinigten Staaten versuchen, die Wahrheit über die Nord Stream-Explosionen zu verbergen, dies sei nicht das erste Mal, dass dies passiert, sagte eine Sprecherin des chinesischen Außenministeriums.

Sie bemerkte, dass Washington und die westlichen Medien über die Hersh-Untersuchung schweigen.

„Ist es, weil sie die ganze Zeit davon wussten, oder ist ihnen die Wahrheit einfach egal, solange die Leute ihre Version der Geschichte glauben?“ - fragte die Diplomatin

### **Die US-Regierung ist erfreut, über den fatalen deutschen Infrastruktur-Schaden in Milliardenhöhe**

Sie freuen sich, dass die Gaspipeline Nord Stream 2 nicht funktionieren werde, sagte die stellvertretende Staatssekretärin für politische Angelegenheiten, Victoria Nuland.

Ted Cruz stellte zuvor bei einer Anhörung im Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten des US-Kongresses Fragen zur Gaspipeline.

„Senator Cruz, ich, wie Sie, und ich denke, die Regierung ist sehr erfreut zu wissen, dass Nord Stream 2 jetzt, wie Sie gerne sagen, ein Haufen Metall auf dem Meeresgrund ist“, antwortete "Fuck the EU"-Nuland.

□ Wieso sollten Sie sich auch nicht freuen? Deutschland hat eh nichts zu melden, zahlt ihnen nun sehr viel Geld für deren LNG, dass bei Gewinnung sowie Transport prächtig die Umwelt verdreckt und von den Grünen in der Bundesregierung dennoch mit Kusshand empfangen wird.

Das ist eine typische Win-Lose-Situation gegen Deutschland. Aber auch das ist nichts neues bei dieser Bundesregierung...

Und die EU? Nun, fuck the EU, ist ja ohnehin Nulands Devise. Ein paar Kekse gefällig?

## So schrieb die ZEIT 2019 über den US-amerikanischen Enthüllungsjournalisten Seymour Hersh ...

"Seymour Hersh, 82, hat als Enthüllungsreporter Geschichte geschrieben. Er hat das Massaker von My Lai in Vietnam aufgedeckt und die Schändung irakischer Gefangener in Abu Ghraib. Ein Treffen in Washington mit einem, der immer weiterrecherchiert. (...)

Der letzte große amerikanische Reporter", so nannte ihn die Financial Times 2008. Seine Furchtlosigkeit, die besessene Recherche, die Arbeitswut, das beispiellose Netzwerk von Informanten – all dies hat ihn zu einer journalistischen Legende werden lassen. (...)

"Ich bin ein Überlebender der goldenen Zeit des Journalismus." So lautet der erste Satz seiner Memoiren, die er im vergangenen Jahr vorgelegt hat und die in diesem Frühjahr auch auf Deutsch erschienen sind. Was waren das für Jahre! (...)

Die goldene Zeit des Journalismus, das waren aber nicht nur das Geld und der Glamour. Er fand das eigene Gewerbe damals ehrlicher, redlicher. Die New York Times sei "objektiver" gewesen als das Blatt heute, das sich im Kampf gegen Donald Trump verrenne und keine andere Meinung mehr zulasse. Die ganze Geschichte von der russischen Einmischung in die Präsidentschaftswahl 2016 sei doch "verrückt", regt er sich auf.

Hillary Clinton habe als Kandidatin alles falsch gemacht, habe die Demokratische Partei ins Unglück geführt, da habe es die Russen gar nicht gebraucht. "Wo ist der Beweis? Es gibt keinen." (...)

David Remnick, der von Hersh immer noch geschätzte und bewunderte Chefredakteur des New Yorker, sagt über seinen alten Starreporter bis heute kein böses Wort. Gegenüber der New York Times resümierte er: "Was er geleistet hat, ist enorm." Hersh habe ein "monomanisches Gen", das man brauche, um unbeirrt einer Sache nachzugehen. "Er hat nie aufgehört, hungrig zu sein. Der Hunger, die Skepsis gegenüber der Macht, sind immer typisch gewesen für Sy."

Niemand hat dies mehr zu spüren bekommen als Henry Kissinger. "Me and Henry" ist ohne falsche Bescheidenheit das Kapitel in seinen Memoiren überschrieben, in denen Hersh seine epischen Schlachten mit dem Nationalen Sicherheitsberater und späteren Außenminister schildert (in der deutschen Ausgabe lautet die Überschrift "Henry und ich").

Während die Spitzen der New York Times beste Beziehungen zu Kissinger pflegten – der Washingtoner Bürochef war laut Hersh fast jeden Tag am späten Nachmittag zum Telefongespräch mit "Henry" verabredet –, konnte Hersh ihn nicht ausstehen. "Der Mann log, wie andere Leute atmen", giffet er in Reporter. (...)

Nicht, dass er Trump verteidigen wolle. Einen Mann, der erwarte, dass man ihm "jeden Tag den Hintern küsst". Er traue ihm nur keine durchdachte politische Strategie zu, auch keine zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Russen. "Die Vorstellung, Trump könne dies tun (Hersh haut mit einem Briefbeschwerer auf seinen Schreibtisch) in der Absicht, als Nächstes das zu tun (knallt zehn Zentimeter weiter auf den Tisch), ist abwegig. Er ist nicht in der Lage, einen Schritt voraus zu denken. Kann er einfach nicht." Zur Intrige, glaubt Hersh, fehlt Trump die Intelligenz.

Wenn er heute zurückschaut, hat es sich gelohnt, all der Streit, all die Kämpfe? "Oh, ja", erwidert Hersh. Und schon ist er wieder bei der Beweisführung, warum die offizielle Version der Tötung bin Ladens "verrückt" sei. Er schaut nicht nur zurück auf die Kämpfe. Er kämpft immer noch. "

<https://www.zeit.de/zeit-magazin/2019/29/seymour-hersh-journalist-usa-my-lai-vietnam/komplettansicht>

**"Reporter" von Seymour Hersh**

## Ein begnadeter Einzelkämpfer

21. Januar 2019, 18:15 Uhr | Lesezeit: 4 min



Seymour Hersh, hier auf einem Archivbild von 1997, gehört seit seiner Reportage über das My-Lai-Massaker zu den wichtigsten US-Investigativjournalisten. (Foto: dpa)

Journalismus

## Die Schattenseiten eines Star-Reporters

9. Februar 2023, 18:50 Uhr | Lesezeit: 2 min

☰ 53 Kommentare



Einsamer Wolf, der die Spur zu verlieren droht: Seymour Hersh (2018). (Foto: Vit Simanek/imago/CTK Photo)

# TERRORAKT NORD STREAM III

## Nord Stream ist die offene Wunde der deutschen Politik

Zum Anschlag auf "Nord Stream" gibt es keine offiziellen Informationen. Ein Journalist vermutet die USA dahinter. Die Regierungsfractionen haben argumentativ nicht viel dagegen zu setzen – wie eine Aktuelle Stunde im Bundestag zeigte.

Justizministerin Marco Buschmann (FDP) ließ sich als harter Hund inszenieren. In der Bild-Zeitung. Am 1. Oktober. Kurz nach dem Anschlag auf „Nord Stream“. Grimmig wie ein Terrier schaute Buschmann dafür in die Kamera, dazu titelte die Bild: „So jagen wir die Pipeline-Saboteure.“ Das klang entschlossen, das ließ auf ein schnelles Ergebnis hoffen. Viereinhalb Monate später ist nicht viel passiert: Den Gejagten geht's vermutlich gut – und die Jäger haben nichts in der Hand.

Offiziell weiß Deutschland nichts darüber, wer seine Infrastruktur angegriffen hat. Lediglich die Expertise ist recht eindeutig: Die nötigen Vorbereitungen für einen Anschlag auf eine Unterwasser-Pipeline sind derart komplex, dass es kaum das Werk von Einzelnen sein kann, auch nicht von Terroristen – sondern dass es den Apparat eines staatlichen Geheimdienstes dafür braucht. Viele Täter kommen also nicht in Frage. Eigentlich nur zwei. Der preisgekrönte Journalist Seymour Hersh hat nun einen Beitrag vorgelegt, nach dem

es der amerikanische Geheimdienst in Zusammenarbeit mit Norwegen war.

Die AfD hat diesen Beitrag aufgegriffen und seinen Inhalt zum Thema einer Aktuellen Stunde im Bundestag gemacht. Man dürfe sich nicht auf unseriöse Quellen verlassen, sagt Konstantin Kuhle (FDP) in der Aktuellen Stunde. Und: „Es gibt zur jetzigen Zeit keine klaren Erkenntnisse.“ Damit beschreibt Kuhle die Lage – viereinhalb Monate nachdem sein Justizminister eine Jagd auf die Täter und damit auch klare Erkenntnisse versprochen hat. Stattdessen gibt es nur Schweigen. Eines, das die Bundesregierung in der Aktuellen Stunde fortsetzt – kein Kabinettsmitglied spricht vor dem Parlament.

Das Schweigen wird zum Problem. „Dieses ewige Schweigen der Bundesregierung ist eben der Nährboden für Verschwörungstheorien“, sagt AfD-Fraktionschef Tino Chrupalla. Militärabkommen zum Zugang auf Hoheitsgebiet, wie es die USA mit Norwegen abgeschlossen hätten, würden diese Verschwörungstheorien noch bestärken. Sein Fraktionskollege Markus Frohnmaier fasst das Dilemma der Bundesregierung zusammen: So lange sie nichts dazu beiträgt, um die Sabotage Nord Streams aufzuklären, lässt das zwei Schlüsse zu: Sie kann nicht oder sie will nicht. Beides ist nicht gut.

Es ist allerdings nicht nur ein Dilemma der Bundesregierung. Die fehlende Aufklärung zu Nord Stream ist eine Wunde der gesamten deutschen Politik. Das gilt auch oder gerade für die größte Oppositionspartei: die CDU/CSU. Für die spricht Roderich Kiesewetter in der Aktuellen Stunde. Den kennt die Öffentlichkeit, weil er mit Friedrich Merz in Kiew war und seitdem sehr viel in sehr vielen Talkshows darüber geredet hat.

Nun sagt Kiesewetter zum Anschlag auf Nord Stream: „Der Angriffskrieg geht von Russland aus.“ Damit beschreibt er das Thema Ukraine durchaus richtig, hat allerdings nichts zum Thema der aktuellen Stunde gesagt. In der Schule gäbe es dafür die Note Ungenügend. Doch dann kommt Kiesewetter zum Punkt. Soweit es sein Stil zulässt, der eher im Ungefähren zuhause ist: Wem nutze denn der Anschlag auf die Pipeline, fragt Kiesewetter. Russland habe ein Interesse daran. Merz' Reisgefährte belegt nicht, warum er Russland verdächtigt. Er spricht es nicht einmal deutlich aus. Er raunt es nur. Kiesewetter ist gegen Verschwörungstheorien. Zumindest gegen die Verschwörungstheorien der anderen.

Geht es um die Außen- und Sicherheitspolitik, zeichnet sich immer stärker ein inoffizielles Bündnis zwischen AfD und Linke ab. Für Letztere spricht Sevim Dagdelen und sagt: „Es scheint so, dass der Bundesregierung die Kraft und der Wille zu einer echten Aufklärung fehlt.“ Die anderen vier Fraktionen attackieren AfD und Linke dafür, dass sie Unruhe stiften wollten. Die anderen vier Fraktionen attackieren AfD und Linke dafür, dass sie eigentlich auf Seiten Russlands stünden. Die anderen vier Fraktionen attackieren AfD und Linke dafür, dass sie die Täterschaft der USA nicht beweisen könnten.

Doch das sind Ausweichmanöver und Dagdelen hat den Kern des Themas angesprochen: „Es scheint so, dass der Bundesregierung die Kraft und der Wille zu einer echten Aufklärung fehlt.“ An genau dieser Stelle haben die vier anderen Fraktionen erstaunlich wenig dagegen zu setzen. Außer dem grimmigen Terrier-Bild von Marco Buschmann. Doch das ist mittlerweile viereinhalb Monate alt. Ebenso wie seine Ankündigung: „So jagen wir die Pipeline-Saboteure.“

<https://www.tichyseinblick.de/daili-es-sentials/nord-stream-bleibt-die-offene-wunde-der-deutschen-politik/>

## **Hat USA deutsche Pipelines gesprengt? Washington wartet grinsend auf böse Reaktion aus Berlin**

[Gaia Louise Vonhof - Fernsehjournalistin]

Der US-amerikanische Enthüllungs-Journalist Seymour Hersh präsentierte der Weltöffentlichkeit auf seinem Blog Hintergründe zum Anschlag auf die Nord-Stream-2-Pipeline am 26. September 2022.

Seymour „Sy“ Hersh publizierte, dass die USA bereits mehrere Monate vor der Invasion der Ukraine die Sabotage der russisch-deutschen Pipelines plante. Von einer Quelle, die er für absolut glaubwürdig erachtet, erhielt er Insiderinformationen, dass die Amerikaner mit dem CIA in einer koordinierten Aktion die Pipeline in der Ostsee zwischen Deutschland und Russland mit C4 gesprengt hätten.

Der über 80-jährige Hersh ist dabei nicht irgendwer. Der Pulitzerpreisträger wurde 1969 weltbekannt, als er während des Vietnamkriegs die Kriegsverbrechen der US-Armee im Massaker von Mỹ Lai aufdeckte. 35 Jahre später publizierte er zum Folterskandal an irakischen Kriegsgefangenen im Abu-Ghuraib-Gefängnis, wieder standen hier Teile der US-Armee im Fadenkreuz der Kritik.

Hersh's Enthüllung zum Anschlag auf die Nord Stream Pipeline (<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream> - hier im englischen Original) wurde von der britischen „The Times“ (hinter einer Bezahlschranke) übernommen. Der Titel des Artikels lautet übersetzt: „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“.

Damit ist das bisher Unsagbare ausgesprochen und aus der trüben Ostsee ans Tageslicht gezerrt worden. Der hochdekorierte Journalist zweifelt nicht daran, dass die USA hinter dem Anschlag stecken. In der Zeit direkt nach dem Anschlag wurde viel spekuliert, wer es gewesen sein könnte, aber nicht alle Verdächtigen wurden gleich intensiv begutachtet.

Die deutschen Alt-Medien schienen sich schnell darauf verständigt zu haben, dass der schwarze Peter Putin untergeschoben werden muss. Als das beim Leser argumentativ nicht zündete, folgte ein langes Schweigen im deutschen Blätterwald, das bis vor wenigen Tagen angehalten hatte.

Die Bundesregierung verweigerte schlicht die Auskunft und zeigt offiziell kaum Interesse an einer Aufklärung. Sahra Wagenknecht (Linke) bekam auf ihre Anfrage, ob der Bundesregierung denn Ergebnisse aus Überwachungs- und Geheimdienstquellen vorliegen würden, die auf die Urheber der Explosionen hinweisen, von Habecks (Bündnis 90/Die Grünen) Ministerium folgende sybillinisch anmutende Antwort:

**„Die Bundesregierung ist nach sorgfältiger Abwägung zu der Auffassung gelangt, dass die Beantwortung der Fragen aus Gründen des Staatswohls nicht erfolgen kann.“**

Wer jetzt misstrauisch oder erst recht neugierig geworden war, der bekam mit Hersh's Artikel jede Menge Sprengstoff geliefert, geeignet, viel mehr zu zerstören, als eine russische Gas-Leitung zur Energieversorgung.

Was berichtete Seymour Hersh? US-Navy Spezialtaucher sollen während eines NATO-Manövers in der Ostsee verschiedene C4-Sprengstoff-Minen an den Pipelines befestigt haben. Der Plastiksprengstoff kann durch Druck ausgelöst werden.

So geschah es dann auch drei Monate nach Anbringung, als drei der vier Nord Stream Pipelines durch Sprengungen zerstört wurden. Nord Stream 2 war zu dem Zeitpunkt noch nicht in Betrieb.

Sachverständigen zu Folge soll der entstandene Schaden etwa eine halbe Milliarde Euro betragen. Hersh behauptet weiter, dass die Entscheidung, die Pipelines zu zerstören, nach mehr als neun Monaten streng geheimer Debatten in Washington entschieden wurde.

Die meiste Zeit soll es dabei nicht mehr darum gegangen sein, ob die Mission durchgeführt werden soll, sondern lediglich wie. Und beim „Wie“ sei es vor allem darum gegangen, den Anschlag so durchzuführen, dass die Attentäter unerkannt bleiben.

Der Nationale Sicherheitsberater Jake Sullivan, Außenminister Tony Blinken und die Unterstaatssekretärin Victoria Nuland seien laut Hersh in die Pläne eingebunden gewesen.

Weil allen Beteiligten die Brisanz klar war, dass so ein Anschlag durchaus auch als „Kriegshandlung“ gewertet werden könnte, sollte die Täterschaft um jeden Preis unentdeckt bleiben. Mit dem praktischen Teil der Zerstörung beauftragte CIA-Chef William Burns eine dafür eigens zusammengestellte Arbeitsgruppe.

Laut Seymour Hersh soll die norwegische Marine den perfekten Platz für die Sprengungen nicht weit von der Küste der dänischen Insel Bornholm entfernt ausgemacht haben, dort, wo die Ostsee nicht so tief sein soll.

Die Taucher, die von einem norwegischen Minenjäger aus operierten, brachten die C4 Sprengladungen an den vier Pipelines an. Die perfekte Vertuschung: Die Sprengladungen explodieren nicht sofort. Erst Monate später wurde eine Sonarboje von der norwegischen Armee in der Ostsee abgeworfen, die dann die Detonation ausgelöst haben soll.

„Its done“, es ist erledigt, meldete die damalige britische Premierministerin Liz Truss direkt nach dem Anschlag per Messenger an US-Außenminister Antony Blinken.

Hersh's Investigativ-Geschichte hat Fragen offen gelassen. Und wenn es wirklich die USA waren, was bedeutet das für die Zukunft des deutsch-amerikanischen Verhältnisses? Was bedeutet das für die NATO?

Die deutschen Medien sind heillos überfordert, Narrative wurden hier sprichwörtlich zerrüttet, die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) schrieb dazu den wohl dümmsten Satz, den man sich in diesem Kontext einfallen lassen kann:

„Hatten die Russen da etwa selbst Hand angelegt, um die Deutschen endgültig von der Gasversorgung zu trennen?“

Hersh hätte dazu jetzt „Alles Quatsch“ gesagt, erzählt die Zeitung. Aber um hier „Alles Quatsch“ zu sagen, braucht es keinen US-amerikanischen Star-Journalisten. Dass die Amerikaner mit Abstand die Hauptverdächtigen sind, dazu braucht es nicht einmal die Detektivausrüstung für Kinder, ein Rest gesunder Menschenverstand ist ausreichend.

Was die FAZ jetzt veranstaltet hat, um Hersh zu diskreditieren, ist allerdings noch viel mehr geeignet, Seymour Hersh's These zu bestätigen. Das Blatt zitiert als Beleg gegen Hersh's Behauptung eine Twitter-Meldung eines Militärexperten, der Hersh nachhört und ironisch anmerkt:

„Ich bin eine Reporter-Legende, habe die möglicherweise heißeste Story des Jahres, alle großen Medien würden 1000ende dafür zahlen und ich ... veröffentliche sie auf meinem Blog. Finde den Fehler.“

Hier wird ein besonders fadenscheiniges Narrativ gestrickt zum Zwecke der Diffamierung und in vollkommener Abwesenheit einer irgendwie faktenbasierten Erörterung. Eine Sprecherin des Nationalen Sicherheitsrates der USA nannte Hersh's These „völligen Quatsch“ und entzog der Debatte damit gleich ganz ihre inhaltliche Substanz. Denn wozu argumentieren, wenn ich diffamieren kann?

Tatsächlich ist der Artikel in der FAZ, wie es auch die Wortmeldungen weiterer Zeitungen sind, auf fast beängstigende Art und Weise dünn und kurz gehalten. Wer bisher noch besonders skeptisch gegenüber den Enthüllungen von Hersh ist, der ist es spätestens nach Lektüre der Reaktion der deutschen Alt-Medien sehr viel weniger.

Die linke Zeitung „Junge Welt“ bringt es auf den Punkt: „Die US-Regierung hat Hersh's Ergebnisse umgehend als ‚ausgesprochen falsch und völlig frei erfunden‘ zurückgewiesen. Was freilich, wenn die Thesen stimmen, nicht zu verwundern braucht.“

Weiter heißt es da, die USA hätten ihrerseits befürchtet, angesichts der von amerikanischer Seite vorhergesagten Eskalation des Ukraine-Konfliktes würde ein Deutschland, das von russischem Gas abhängig sei, unwillig sein, der Ukraine das von US-Seite gewünschte Maß an finanzieller und militärischer Unterstützung zu leisten.

„An dieser Stelle“, so schreibt die Junge Welt, „habe US-Sicherheitsberater Jacob Sullivan eine Arbeitsgruppe einberufen, für die ‚alle Optionen auf dem Tisch‘ gelegen hätten. Die erste Sitzung fand laut Hersh im Dezember 2021 statt. Dabei sei ‚allen Beteiligten klar‘ gewesen, dass Sullivan von ihnen Pläne zur Zerstörung der Pipelines erwartete und dass dies den ‚Wünschen des Präsidenten entspreche“.

Wer den Investigativ-Artikel von Hersh in der deutschen Übersetzung lesen will, der findet ihn ebenfalls bei „Junge Welt“ zum Nachlesen.

Zu den ersten US-amerikanischen Reaktionen nach den Explosionen schreibt Hersh da:

„Unmittelbar nach dem Bombenanschlag auf die Pipeline behandelten die amerikanischen Medien den Vorfall wie ein ungelöstes Rätsel. Russland wurde wiederholt als wahrscheinlicher Schuldiger genannt, angestachelt durch kalkulierte Indiskretionen aus dem Weißen Haus – ohne jedoch jemals ein klares Motiv für einen solchen Akt der Selbstsabotage zu nennen, das über einfache Vergeltung hinausgeht.“

Zweifellos ist Seymour Hersh ein herausragender Journalist. Zweifellos hinterlässt auch sein Bericht Zweifel. Aber zweifellos gilt hier in besonderem Maße die investigativ-journalistische Regel: Suche immer zuerst die einfachste und naheliegendste Lösung. Sie ist in überwältigendem Maße Träger der Wahrheit. Wer profitiert also am meisten davon? Und wer hatte am ehesten Mittel und Möglichkeiten, so eine Aktion durchzuführen?

Nachtrag: In dem Zusammenhang sollte man übrigens mal über die Empörung der USA über diesen chinesischen Wetter-irgendwas-Ballon nachdenken.

<https://www.alexander-wallasch.de/gastbeitraege/hat-usa-deutsche-pipelines-gesprengt-washington-wartet-grinsend-auf-boese-reaktion-aus-berlin>

## **From Hero to Zero – die jämmerlichen Reaktionen des deutschen Mainstreams auf Seymour Hershs Enthüllungen. Jämmerliche Medien**

[Jens Berger]

Deutsche Medien, die sich noch vor wenigen Jahren mit ihren Elogen über den „besten investigativen Reporter der Welt“ (SZ) und die „Journalismus-Ikone“ (SPIEGEL) überboten, sind nun eifrig damit beschäftigt, das von ihnen mitgebaute Denkmal mit Kot zu bewerfen. Man kritisiert die Arbeitsmethoden, die man früher gelobt hat, führt dabei eine der Grundlagen investigativen Journalismus, nämlich den Quellenschutz, ad absurdum und wirft ad hominem mit Begriffen wie „Verschwörungstheorien“ nur so um sich. Es ist einfach nur jämmerlich. Und doch hat dies System. Solange Seymour Hershs Enthüllungen die Verbrechen „böser“ Präsidenten wie Nixon oder Bush jr. betrafen, war er der Held. Als er jedoch zum ersten Mal den „guten“ Barack Obama angriff, wurde er zum Ausgestoßenen, und nun, wo es um den „heiligen“ Krieg um die Freiheit Europas geht, ist er offenbar der Leibhaftige. Es ist nur noch jämmerlich.

Wenn zwei Journalisten des zum Reich des Werbekonzerns Ströer Media gehörenden Nachrichtenportals t-online sich über die Arbeitsmethoden von Seymour Hersh mokieren, so hat das schon etwas Skurriles und erinnert an ältere, beleibte Herren, deren Karrierehöhepunkt der Klassenerhalt mit den Alten Herren der SVG Obertüpfingen war, die sich bierselig über die mangelnden technischen Fähigkeiten eines Lionel Messi beschwerten. So regt sich ein gewisser Bastian Brauns auf dem Portal doch tatsächlich darüber auf, dass Hersh „nur eine ungenannte, fragwürdige Quelle“ als Beleg heranzuföhre. Warum die von Hersh genutzte Quelle „fragwürdig“ sein soll, verrät er den Lesern freilich nicht – wie denn auch, ist sie doch „ungenannt“ und ihm demnach gar nicht bekannt. Aber das ist Brauns offenbar egal, da er ja die Nutzung „fast ausschließlich anonymer Quellen“ als Arbeitsmethode generell kritisiert.

Brauns würde sowas freilich niemals tun. In seinem Artikel zitiert er lieber einen ehemaligen CIA-Mitarbeiter und den nennt er sogar namentlich. Und der hält Hershs Aussagen natürlich für „Verschwörungen und Unsinn“. Ja, wenn ein CIA-Mitarbeiter das sagt, der sogar namentlich zitiert werden will, wird das natürlich auch stimmen. Hat die CIA jemals gelogen?

Ach Schuster, wärst du doch bei deinen Leisten geblieben! Natürlich läuft es einem modernen Journalisten, dessen Arbeit darin besteht, sich bei Pressesprechern durchzutelefonieren, um autorisierte Zitate zu sammeln, alleine schon bei der Vorstellung kalt den Rücken runter, so wie Hersh mit einem Whistleblower zu sprechen, der aus verständlichen Gründen nicht namentlich genannt werden will. Davon kann zum Beispiel ein Edward Snowden ein Lied singen – ach nein, Snowden weilt ja mittlerweile in Russland und taugt daher nicht als Beispiel. Wie wäre es mit Chelsea Manning? Nee. Und Julian Assange? Auch nicht, lassen wir das. Whistleblower, zumal Whistleblower, die Verbrechen der US-Regierung aufdecken, sind schon etwas Halbseidenes – sonst würden sie im Land der Freiheit ja nicht verfolgt. Oder? Fall erledigt, Akte geschlossen.

Ins gleiche Horn stieß gestern wenige Stunden später Brauns Kollege David Schafbuch. Dessen Aufgabe bestand darin, den Ruf Seymour Hershs anzugreifen. Ein Drahtseilakt, bei dem Schafbuch dann auch verdient mit Karacho auf den Manegeboden kracht. Denn nicht nur Hershs frühere, mit Preisen ausgezeichnete, Enthüllungen, sondern die meisten großen Enthüllungsstorys basierten auf den Informationen von anonymen Quellen – oft sogar nur einer einzigen. Hätten beispielsweise Bob Woodward und Carl Bernstein ihre Watergate-Enthüllungen nicht schreiben sollen, weil ihr Informant „Deep Throat“ nicht namentlich zitiert werden wollte? Ok, es ist vielleicht unfair, die Watergate-Enthüllungen mit dem typischen T-Online-Content zu vergleichen, der eher um das investigative Abdrucken von halbbekleideten C-Promis kreist.

Aber zurück zu Hersh. Bei der Bewertung dessen Arbeit stoßen wir auf eines dieser komischen Bewertungskriterien zeitgenössischer Journalisten. Als er beispielsweise Nixon mit den Enthüllungen über die Kriegsverbrechen in My Lai in Bedrängnis brachte, war dies gut. Als er Bush jr. mit den Enthüllungen über Abu-Ghuraib in Bedrängnis brachte, war dies ebenfalls gut. Als er dann aber mit den gleichen Methoden kritische Enthüllungen über die Bin-Laden-Tötung und den vermeintlichen Giftgasangriff in Syrien veröffentlichte, die Obama in Bedrängnis hätten bringen können, stürzte sich plötzlich die gesamte Medienlandschaft auf ihn und kritisierte eben jene Methoden, für die sie Hersh zuvor mit Preisen überhäuft hatte. Wen wundert es da, dass er für die Enthüllungen, die Biden in Bedrängnis bringen könnten, keinen Applaus bekommt? Hätte Trump den Anschlag auf Nord Stream befohlen, sähe die Sache sicher vollkommen anders aus.

Aber es ist ja nicht nur t-online, die Bäckerblume des Online-„Journalismus“, das plötzlich in barscher Form ad hominem auf Seymour Hersh eindrischt. Besonders tat sich gestern auch einmal mehr die Süddeutsche Zeitung hervor. Dort war es – wem auch sonst? – der transatlantischen Edelfeder Stefan Kornelius überlassen, „die Schattenseiten“ des „abgeglittenen Ex-Stars des investigativen Journalismus“ in einem Meinungsartikel zu offenbaren. Hersh hätte, so Kornelius, „seine Lebensreputation dem Geschäft der Konspiration“ geopfert. Schon diese Formulierung ist eigenwillig, hat Hersh den Artikel doch kostenfrei auf seinem Blog veröffentlicht. Das erscheint mir aber kein gutes Geschäftsmodell mit der Konspiration zu sein. Aber sei es drum.

Bis auf haltlose Ad-hominem-Pöbeleien erfahren wir in der Sache von Kornelius ohnehin nichts. Sein schlagkräftigstes Argument: Weil die US-Regierung die Vorwürfe dementiert, können sie nicht stimmen. Ja, das leuchtet natürlich ein. Jeder Richter sollte sich diese Weisheit zu Herzen nehmen. Wenn der Angeklagte den Vorwurf abstreitet, ist der Vorwurf falsch. Oder? Da gibt es natürlich Ausnahmen! Wenn der Angeklagte Putin, Xi, Assad, Maduro, Orban, Kim oder sonst wie heißt, gilt die Goldene Kornelius'sche Regel natürlich nicht. Dann ist es genau umgekehrt. Aber das spielt ja hier keine Rolle, da Seymour Hersh der US-Regierung etwas vorwirft und die hat – siehe oben – immer recht. Fall erledigt, Akte geschlossen.

Was wohl Kornelius' Kollegen zu diesen Weisheiten sagen? Immerhin feierte das Politik-Ressort Hersh noch vor wenigen Jahren als „besten investigativen Reporter der Welt“ – na klar, es ging damals „über die Neokonservativen um US-Präsident Bush“ und nicht über die ausnahmslos Guten um US-Präsident Biden. Vor drei Jahren war Hersh für die Süddeutsche immer noch „ein begnadeter Einzelkämpfer“ und ein „Großreporter“. Aber das ist ja nun Geschichte ... außer vielleicht Hershs nächste Enthüllung betrifft wieder einen US-Präsidenten, den die Süddeutsche nicht mag; aber das ist aufgrund der immer tieferen US-Liebe der Süddeutschen und Hershs fortgeschrittenem Alter eher unwahrscheinlich.

Eher unfreiwillig komisch fiel indes die erste Reaktion der Tagesschau aus. Dort hatte man den Fall – auch das überrascht nicht – dem windigen hausinternen Faktenchecker-Team übergeben. Und die „widerlegten“ Hersh auf ihre ureigene Art. Da die USA und Norwegen die Vorwürfe zurückweisen, seien sie falsch. Das kennen wir nun schon. Dann folgt ein Drittel des Textes, der lediglich die Reaktionen Russlands und der AfD beschreibt, und wir wissen ja alle, dass alles, was Russland und/oder die AfD sagen, automatisch falsch sein muss. Aber die Faktenfinder wären nicht die Faktenfinder, wenn sie nicht noch einen „Experten“ konsultiert hätten, der die versprochenen Fakten liefert. Doch genau das tut der zitierte Experte der Universität der Bundeswehr in Hamburg – woher auch sonst? – nicht. Amüsant: Der Experte hatte offensichtlich den Artikel von Hersh noch nicht einmal gelesen und „widerlegte“ stattdessen einige kleinere Punkte, die gar nicht so im Artikel auftauchen. Egal. Fall erledigt, Akte geschlossen.

Und jeder, der was anderes behauptet, ist ein Putin-Versteher und Schwurbler. Jede Wette, dass Matthias Meisner uns in den nächsten Tagen im Volksverpetzer noch erklärt, warum Hersh ein Nazi ist und alle, die seinem Artikel Glauben schenken, die AfD unterstützen.

Jämmerliche Medien. Anders kann man es leider nicht ausdrücken. Dass es auch anders geht, zeigt ein kurzer Blick ins Ausland. Als Erstes berichtete nicht etwa Russia Today, wie es faktenwidrig in einigen Artikel deutscher Journalisten heißt, sondern die angesehene britische Times über Hershs Artikel – und dies im Vergleich zu deutschen Medien äußerst informativ und fair. Gleiches gilt für die italienische Repubblica, die französische La Tribune und den australischen Daily Telegraph, um nur einige Beispiele zu nennen.

Es ist schon traurig, dass statt deutscher Journalisten ein US-Journalist die Aufklärung eines Terroranschlages auf deutsche und europäische Infrastruktur voranbringen muss. Noch trauriger ist es, dass deutsche Journalisten diese Arbeit dann entweder ignorieren oder instinktiv in den Dreck ziehen. Ja, der Zustand unserer Medien ist wahrlich jämmerlich.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=93624>



## **AfD verbeißt sich in Nord Stream - Habeck und Schmidt schweigen eisern**

Ab sofort treten Kabinettsmitglieder bei der Regierungsbefragung im Doppelpack an. Das nützt der AfD jedoch nichts, als es um die Sabotage an den Nord-Stream-Pipelines geht. Bundeswirtschaftsminister Habeck und Kanzleramtschef Schmidt schweigen alle beide.

Der Bundestag hat seine Regierungsbefragung zum Auftakt der Sitzungswoche erstmals nach neuen Regeln vorgenommen. Statt ein Mitglied der Bundesregierung standen zwei von ihnen den Abgeordneten Rede und Antwort - diesmal der grüne Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und der sozialdemokratische Kanzleramtschef Wolfgang Schmidt. Zudem wurde die Regierungsbefragung von 60 auf 90 Minuten ausgedehnt.

Bundestagspräsidentin Bärbel Bas klärte die Abgeordneten zu Beginn über die weiteren Regeln auf. Die beiden Regierungsglieder erhielten zunächst "für insgesamt und maximal acht Minuten das Wort für einleitende Berichte". Anschließend schlossen sich zunächst zwei Fraktionsrunden an, "in denen pro Runde jeweils eine Hauptfrage und eine Nachfrage gestellt werden können, und zwar thematisch zunächst ausschließlich zu den Berichten der Regierungsglieder sowie zu ihren jeweiligen Geschäftsbereichen".

### **"Wenn da oben was Rotes leuchtet"**

In einem zweiten Abschnitt konnten auch weitere Themen angesprochen werden. Für die Hauptfrage und die Antwort darauf stand jeweils eine Minute Zeit zur Verfügung, für die Nachfrage und die Antwort dann je 30 Sekunden. Bas mahnte die Regierungsglieder und Abgeordneten, sich daran auch zu halten. Dies gelang aber nicht immer, was Vizepräsidentin Yvonne Magwas von der CDU später zu dem Hinweis veranlasste: "Wenn da oben was Rotes leuchtet, dann heißt das, man ist schon über die Zeit. Wenn es gelb leuchtet, ist man noch in der Zeit."

Die Neuerungen waren im Dezember mit den Stimmen der Ampel-Fraktionen durch eine Änderung der Geschäftsordnung des Bundestags beschlossen worden. Ziel sei es, "einen intensiven lebendigen Austausch zu ermöglichen", heißt es im damaligen Beschluss. De facto unterschied sich die Regierungsbefragung im Punkt Lebendigkeit aber nicht wirklich von den früheren Befragungen - was wohl auch an den eher harmlosen Fragen der Abgeordneten lag, die Habeck und Schmidt nicht in Erklärungsnot bringen konnten.

Die angesprochenen Themen reichten von Munitionsbeschaffung über Cybersicherheit und Planungsbeschleunigung bis zur Energieversorgung. Der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse biss sich mit einer Frage zur Aufklärung der Explosionen an den Gaspipelines Nord Stream 1 und 2 die Zähne aus. Dies sei geheimdienstlich eingestuft, sagte Habeck. "Insofern ist das hier kein Thema für diese Fragestunde." Auch Schmidt war nicht gesprächiger und verwies auf das Staatswohl: "Die Ermittlungen laufen. Der Generalbundesanwalt ist dran."

<https://www.n-tv.de/politik/Habeck-und-Schmidt-schweigen-eisern-article23903373.html>

## **Nord Stream: China und Russland verlangen von USA Antworten**

Thomas Oysmüller

Während deutschsprachige Redaktionsstuben und Journalisten damit beschäftigt sind, die Enthüllung um Nord Stream zu verharmlosen und zu relativieren, fordert nicht nur Russland, sondern auch China Konsequenzen. Über oder gar mit Deutschland redet auf der großen Weltbühne der Politik dabei keiner, denn, so Oskar Lafontaine, Deutschland sei eine " Vasallen-Republik".

Die „Global Times“ gilt als englischsprachiges Parteiorgan der Kommunistischen Partei Chinas. Die Zeitung steht der Linie der Partei meist sehr nahe. Die Enthüllung von Seymour Hersh hält man in Peking für glaubwürdig. Denn in einem Leitartikel in der „Global Times“ hieß es am Donnerstag: „Washington schuldet der Welt eine Erklärung für die Nord Stream-Explosion.“

Ein schlichtes Dementi aus Washington und der Vorwurf von „Fake News“ sei „nicht überzeugend“, heißt es dort: „Die internationale Gemeinschaft muss Washington so lange auffordern, bis es eine überzeugende Erklärung abgibt.“ Wer könnte mehr Druck auf die USA und Joe Biden ausüben, den wohl entscheidenden Drahtzieher hinter der Terroraktion auf deutsch-russische kritische Infrastruktur, als China?

Während Faktenchecker und Mainstream-Medien im Westen noch damit beschäftigt sind, die Enthüllung zu verharmlosen, verlangt Peking Erklärungen:

*„Hershs jüngster Bericht ist weder mit Verschwörungstheorien in der öffentlichen Meinung vergleichbar, noch sind sie etwas, das Washington einfach so übergehen kann. [...] Selbst der einfallsreichste Drehbuchautor in Hollywood würde es nicht wagen, einen solchen Plot zu schreiben. Wenn die Berichte in Hershs Artikel wahr sind, wird die Welt wahrscheinlich die Fähigkeit der USA, den Frieden zu stören, neu bewerten müssen.“*

*Der Angriff und die Zerstörung wichtiger ziviler Infrastrukturen ist ein höchst ungeheuerlicher terroristischer Akt, der nicht toleriert werden darf. Dies ist in der internationalen Gemeinschaft unumstritten. Nach der Explosion haben viele Länder die Tat öffentlich verurteilt, und auch der US-Außenminister Antony Blinken erklärte, dass Sabotage an den Nord-Stream-Gaspipelines „in niemandes Interesse“ sei.“*

China dürfte sich tatsächlich Sorgen machen. Wird die chinesische kritische Infrastruktur das nächste Ziel? Es hat jedenfalls bereits verschiedene Terroranschläge auf Projekte der „Neuen Seidenstraße“ gegeben.

Russland ist sich bereits sicher, dass der Attentäter in Washington sitzt und nennt Biden einen „Terrorist“, der zur Rechenschaft gezogen werden müsse.

Für Deutschland interessieren sich Russland und China gar nicht mehr. Dort sitzt die Regierung zwar auf Erkenntnissen, die man auch nicht mit dem Bundestag teilt, doch adressiert wird nur Washington. Oskar Lafontaine schreibt in den „Nachdenkseiten“, warum das so sein könnte:

*„Unser wichtigster Verbündeter hat einen Terroranschlag auf unsere Infrastruktur verübt. Aber: Die Feiglinge in Politik und Medien ducken sich weg und schweigen. Wir sind eine Vasallen-Republik, deren führende Vertreter unfähig und zu ängstlich sind, die Interessen der eigenen Bevölkerung zu vertreten.“*

<https://tkp.at/2023/02/10/nord-stream-china-und-russland-verlangen-von-usa-antworten/>

## **Mit welchen Tricks der Spiegel den Artikel über die Sprengung von Nord Stream einordnet**

Der Spiegel hat über 24 Stunden gebraucht, bis er den Artikel von Seymour Hersh über die Sprengung von Nord Stream durch die USA erwähnt hat. Der Spiegel-Artikel darüber ist ein Lehrstück über die Methoden der westlichen Propaganda.

Aufmerksame Leser der westlichen Medien kennen die Methode, mit der der Spiegel auf den Artikel von Seymour Hersh über die Sprengung von Nord Stream durch die USA reagiert hat, zur Genüge: Der Inhalt des Hersh-Artikels wird praktisch nicht erwähnt und der Inhalt wird auch nicht widerlegt. Stattdessen wird der Verfasser in ein schlechtes Licht gerückt. Die Spiegel-Leser sollen nicht erfahren, worum es in der Sache geht, sondern werden von dem eigentlichen Thema abgelenkt.

Der Spiegel-Artikel mit der Überschrift „Steilvorlage für Russland – US-Journalist sieht USA hinter Nord-Stream-Sabotage“ über den Artikel von Seymour Hersh über die Sprengung von Nord Stream durch die USA ist ein hervorragendes Lehrstück, um diese Methode im Detail zu demonstrieren. Daher werden wir uns das nun genau anschauen. Übrigens ist es lustig, dass die ursprüngliche Überschrift des Spiegel-Artikel „Russland – Duma-Sprecher Wjatscheslaw Wolodin bezeichnet Joe Biden als Terroristen“ lautete, aber das ist nur eine Randnotiz.

Dies wird, davor warne ich sofort, wieder einer meiner gefürchteten langen Artikel, aber wer sich für die Propaganda-Techniken westlicher Medien interessiert, wird garantiert auf seine Kosten kommen.

## Seymour Hersh

Seymour Hersh ist eine Journalisten-Legende, denn er hat bei der Aufdeckung der meisten Skandale der US-Regierung seit dem Vietnamkrieg mitgewirkt. Schon 1969 wurde er weltbekannt, als er während des Vietnamkriegs Kriegsverbrechen der US-Armee aufdeckte. 2004 deckte er den Folterskandal der US-Armee während Irakkrieges im irakischen Abu-Ghuraib-Gefängnis auf, er war es, der als erster die wahre Geschichte über die Ermordung von Bin Laden veröffentlicht hat, er deckte politische Morde unter der Regierung von Bush und Obama auf, und so weiter und so fort. Die Liste seiner Enthüllungen ist unglaublich lang.

Der Spiegel hat Hersh früher nicht nur als „Legende“ bezeichnet, sondern sogar als „Ikone“. 2010 zum Beispiel lautete die Überschrift eines Spiegel-Artikels über Seymour Hersh noch: „Journalismus-Ikone Seymour Hersh – Das Internet muss „unkontrolliert“ bleiben,“. In dem Artikel hat Hersh davor gewarnt, dass westliche Regierungen das Internet kontrollieren wollen und dass die Internetkonzerne, wie zum Beispiel Google, zu mächtig werden. So eine Warnung hat der Spiegel damals noch detailliert veröffentlicht, heute – nachdem die Warnung von Hersh Realität geworden ist – ist das im Spiegel undenkbar geworden und wer so etwas heute behauptet, wird als „Verschwörungsideologe“ bezeichnet.

Das ist auch Hersh passiert, denn er hat auch nach 2010 noch viele Skandale der US-Regierung aufgedeckt, nur wird das von den Medien heute nicht mehr gelobt, sondern als „Verschwörungstheorien“ beschimpft, während sie die Erklärungen der US-Regierung unkritisch zitieren. Hätten die Medien schon 1969 so gearbeitet, wie der Spiegel heute, hätte Hersh kein einziges Kriegsverbrechen der USA im Vietnamkrieg aufdecken können, weil alle Medien, anstatt den Skandal aufzudecken, die Antwort des Weißen Hauses zitiert hätten, das Kriegsverbrechen in Vietnam natürlich abgestritten hat. Und damit wäre das Thema für die Medien erledigt gewesen.

So arbeiten Medien wie der Spiegel heute, wie das aktuelle Beispiel von Hershs Enthüllungen zeigt.

Dass Hersh nun die Geschichte der Nord-Stream-Sprengungen durch die US-Regierung aufgedeckt hat, ist daher sehr ärgerlich für die Medien, die den Pulitzerpreisträger Hersh früher noch als „Ikone“ bezeichnet haben. Daher ist ihre wichtigste Aufgabe klar: Hersh muss in den Augen der Leser diskreditiert werden.

### Betreutes Denken

Der Artikel von Hersh war sehr lang und ich habe ihn komplett übersetzt. Die Spiegel-Redaktion wusste offensichtlich zunächst nicht, wie sie auf den Artikel von Hersh reagieren sollte. Ob man sich erst bei transatlantischen NGOs Tipps holen musste, oder ob die Spiegel-Redaktion selbst so lange nachdenken musste, weiß ich nicht. Fakt ist, dass der Spiegel erst etwa 24 Stunden nach dem Erscheinen von Hershs Artikel etwas darüber veröffentlicht hat. So lange braucht der Spiegel bei Meldungen, die der Spiegel-Redaktion gefallen nie.

Dem Spiegel war es sehr wichtig, dass seine Leser – noch bevor sie etwas über den Inhalt von Hershs Artikel erfahren – schon wissen, was sie darüber denken müssen. Um die Leser unterbewusst in die gewollte Richtung zu beeinflussen, werden wertende Formulierungen benutzt. Die Einleitung des Spiegel-Artikels lautete daher folgerichtig:

*„Der umstrittene US-Journalist Seymour Hersh schreibt in einem schwach belegten Blogbeitrag, die USA hätten die Nord-Stream-Pipelines gesprengt. Die russische Propaganda nutzt die Behauptung bereits für ihre Zwecke.“*

Die „Ikone“ Hersh wird nun als „umstrittener US-Journalist“ bezeichnet, was seine Glaubwürdigkeit in den Augen des Lesers schon mal stark reduziert. Außerdem erfährt der Leser auch noch, dass Hersh einen „schwach belegten Blogbeitrag“ geschrieben habe, wobei „Blogbeitrag“ auch eine (Ab-)Wertung ist, schließlich hat Hersh nicht in einer „renommierten Zeitung“ veröffentlicht, sondern nur auf seinem Blog. Dabei ist es doch egal, wo jemand etwas veröffentlicht, wichtig ist der Inhalt.

Da außerdem jeder Spiegel-Leser weiß, dass die Russen böse sind, musste der Spiegel auch noch erwähnen, dass „russische Propaganda die Behauptung bereits für ihre Zwecke nutzt“.

In der kurzen Einleitung hat der Spiegel seinen Lesern also schon alles gesagt, was sie wissen sollen: Ein „umstrittener US-Journalist“ schreibt einen „schwach belegten Blogbeitrag“, den die „russische Propaganda bereits für ihre Zwecke nutzt“.

## Was Spiegel-Leser über den Artikel von Hersh erfahren

Nur im ersten Absatz des insgesamt 14 Absätze umfassenden Spiegel-Artikels geht zumindest in einem Satz ein bisschen um das, was Hersh in seinem Artikel geschrieben hat. Dieser erste Absatz lautet:

*„Die Hintergründe des Anschlags auf die Nord-Stream-Pipelines in der Ostsee im vergangenen Herbst sind weiter unklar. Die Debatte über mutmaßliche Auftraggeber der Tat wird nun von einem Bericht des umstrittenen US-Journalisten Seymour Hersh neu angeheizt. Der 85-jährige Pulitzerpreisträger schreibt in seinem eigenen Blog unter Berufung auf eine einzelne anonyme Quelle, dass Taucher der US-Navy die Pipeline durch Sprengsätze zerstört hätten – angeblich in Zusammenarbeit mit Norwegen und im Auftrag des US-Präsidenten Joe Biden. Laut Hersh sei die nicht näher benannte Quelle direkt mit den Planungen vertraut gewesen.“*

Damit ist klar, worauf der Spiegel und die anderen deutschen Medien sich für den Umgang mit dem Artikel von Hersh geeinigt haben müssen, denn sie alle reiben sich daran, dass Hersh sich nur auf eine Quelle beruft.

### „Nur“ eine Quelle?

Was die Medien (einschließlich Spiegel) hier machen, ist unseriös und verlogen, denn sie selbst arbeiten nicht anders als Hersh in seinem Artikel. In Meldungen, in denen Medien über irgendwelche Gespräche hinter verschlossenen Türen berichten, berufen sie sich fast immer auf nur eine einzige Quelle. Das liegt in der Natur der Sache, wenn eine kleine Gruppe von Menschen hinter verschlossenen Türen etwas plant, über etwas verhandelt oder über etwas streitet.

Journalisten leben davon, gut vernetzt zu sein und davon, dass ihre Quellen sie mit Informationen aus solchen vertraulichen Gesprächen versorgen. Dabei hat man nur selten mehr als eine Quelle, die aus verständlichen Gründen ungenannt bleiben will. Wer als Journalist gegen diese Diskretion verstößt, wird arbeitslos, weil keine Quelle ihm mehr Informationen gibt, wenn sie befürchten muss, er würde die Identität der Quelle aufdecken.

Aus diesem Grund stand der Quellenschutz von Journalisten in Deutschland früher unter besonderem gesetzlichen Schutz, was aber inzwischen durch viele Gesetze praktisch aufgehoben wurde. Alleine die Tatsache, dass in Deutschland auch Journalisten befürchten müssen, dass ihre elektronischen Geräte mit „Staatstrojanern“ durchsucht werden, macht in Deutschland fast jeden Quellenschutz zunichte.

Das ändert jedoch nichts daran, dass es der Quellenschutz wichtig ist und dass es die Grundlage von journalistischer Arbeit ist, sich auf Quellen zu berufen, die man nicht nennen kann. Und fast immer hat man (zu Anfang) eben nur eine einzige Quelle, dazu gleich mehr.

<https://www.anti-spiegel.ru/2023/mit-welchen-tricks-der-spiegel-den-artikel-ueber-die-sprengung-von-nord-stream-einordnet/>

## Die Wahrheit über die Explosion von Nord Stream ... eine unbequeme, ketzerische Spurensuche

[Boris Reitschuster]

Wer ständig den Belehrungs- und Erziehungsjournalismus der Kollegen kritisiert, vor allem bei den Gebühren-Anstalten, muss selbst auf der Hut sein, nicht den gleichen Fehler zu machen. Das ist zum Beispiel einer der Gründe, warum ich mich beim Thema Russland/Ukraine aktuell sehr zurückhalte. Meine Meinung dazu ist bekannt. Aber ich respektiere eben auch andere. Mehr noch: Ich setze mich dafür ein, dass Menschen mit anderen Meinungen diese auch frei äußern dürfen. Für die nächste Ausgabe der „Jungen Freiheit“ habe ich einen flammenden Appell gegen die Saal-Kündigungen für Daniele Ganser geschrieben – und zwar nicht obwohl, sondern weil ich eine ganz andere Meinung als dieser habe. Demokratie und Freiheit

leben vom Meinungsstreit. Unterdrückung anderer Meinungen tötet sie. Ganser muss seine Meinung freikundtun können!

Die im März 2014 erfolgte Abspaltung der Halbinsel Krim von der Kiewer Ukraine und der Anschluss an die Russische Föderation - angeblich eine völkerrechtswidrige Annexion - ist der Anlass für die Aggressionspolitik der westlichen Allianz unter Führung der USA mit der NATO gegen die Russische Föderation. Damit werden auch die Sanktionen gerechtfertigt sowie die Aufrüstung und Stationierung von Streitkräften an den russischen Grenzen. Angeblich wurde der Ukraine-Konflikt - als Beginn des erneuten Kalten Krieges - von Russland verursacht. Aber die Chronologie der Ereignisse beweist etwas anderes.

Unter Berücksichtigung der Fakten und aller Umstände sind die Sezession und der Anschluss der Krim an die Russische Föderation weder rechtlich noch sonst wie zu beanstanden. Der Begriff "Annexion" ist auf diese Vorgänge nicht anwendbar und dient allein propagandistischen Zwecken.

Dass viele Menschen in Deutschland Meinungen, die von der eigenen abweichen, nicht respektieren, ja nicht mal akzeptieren, zeigt in meinen Augen, dass unsere „Vergangenheitsbewältigung“ fehlgeschlagen ist. Früher wurde mir das von denen vorgehalten, die brav auf Seiten der Regierung stehen. Heute kommen Schläge zuweilen auch von denen, die sonst kritisch denken und hinterfragen. Auch bei ihnen sind offensichtlich nicht alle vor der gefährlichen Erwartung gefeit, man müsse bei allem einer Meinung sein. Der Historiker Winkler spricht von „intellektuellem Absolutismus“ und beschreibt ihn wie folgt: „Die deutsche Debattenkultur trägt Schlacken der absolutistischen Zeit, Spuren der Parole: Und willst du nicht mein Bruder sein, dann schlag ich dir den Schädel ein. Diese Art politischer Debatte im Geiste der Religionskriege ist ein Stück der deutschen Pathologie.“

Entschuldigen Sie das Abschweifen ins Philosophische – aber dieser Hang zum Meinungs-Absolutismus setzt mir sehr zu. Vor allem, weil er leider auf beiden Seiten der Barrikaden zu finden ist. Aber nun zum Auslöser: Ich bekam dieser Tage mehrere Zuschriften, ich solle mich doch in Sachen Nordstream äußern. Teilweise klangen sie für mich wie harsche Aufforderungen zu einem Glaubensbekenntnis. Womit wir beim Thema Religionskriege wären.

Der Kollege Josef Kraus nennt die großen Medien in Deutschland „Apportier-Medien“. Weil sie auf Wunsch der Regierenden apportieren. Ich werde nicht apportieren. Für niemanden. Und ich mache nicht Männchen. Einzelne Leser haben offenbar die Erwartung, ein Journalist müsse ein „Super-Man“ sein, der zu allem eine Meinung hat. Und natürlich die richtige. Also die ihre. Ich halte so eine Erwartung, diplomatisch ausgedrückt, für unreif, ja infantil.

### **Ich bin keine Kirche**

Und ich bin keine öffentlich-rechtliche Anstalt. Ich bin nicht schizophren und schiele nicht. Darum habe ich eine Sichtweise. Ich hoffe, oft eine richtige, aber sicher auch oft eine falsche. Mein Tag hat nur 24 Stunden, ich muss mich anders als große Medien auf die Themen konzentrieren, bei denen ich glaube, unterbelichtete Perspektiven beleuchten und Wesentliches beitragen zu können. Ich kann dabei nicht „per se“ objektiv sein. Ich kann nur, auf Basis meiner persönlichen Überzeugungen und meiner Sichtweise, dazu beitragen, die Vielfalt der Stimmen zu erweitern, damit Sie sich, in Kenntnis unterschiedlicher Sichtweisen, möglichst objektiv eine Meinung bilden können.

Auslöser für die Aufrufe zum „Apportieren“ ist eine Geschichte von Seymour Hersh, einem Investigativjournalisten aus den USA, der einige wichtige Enthüllungen auf seinem Plus-Konto verbuchen kann. Aber umgekehrt auch schon heftig daneben lag. Gleichzeitig ist er ein überzeugter Linker. Auf seinem Blog veröffentlichte er einen Beitrag, dem zufolge die USA gemeinsam mit Norwegen hinter den Explosionen der Nord-Stream-Pipelines am 26. September 2022 stecken. Er berief sich dabei auf eine Insider-Quelle.

So weit, so gut. Enthüllungen ohne Handfestes unter Berufung auf Insider-Quellen, die sich nicht belegen lassen, kann man glauben. Oder auch nicht. Entscheidend ist zu begreifen: Es ist eine Glaubensfrage. Womit wir schon wieder beim Thema Religionskriege wären.

Meine Position zu den Explosionen war von Anfang an klar: Ich bin nicht das Orakel von Delphi, anders als viele Kollegen habe ich die Wahrheit nicht für mich gepachtet und kann nur mutmaßen. Alle, die generell, aber auch in dieser Frage, glauben, im Besitz der Wahrheit zu sein, betrachte ich mit einer gewissen Skepsis.

### **Unbequeme Fragen**

Was ich sicher weiß: Ein ehemaliges russisches Regierungsmitglied hat mir vor Jahren persönlich erzählt, dass der Kreml eigene Energie-Pipelines auch zu eigenem wirtschaftlichen Nachteil sabotieren lässt, wenn es in Propaganda-Narrative oder geopolitische Planspiele passt.

Ist das ein Beweis für Moskaus Urheberschaft an den Explosionen?

Mitnichten!

Wer sich auch nur ansatzweise mit Moskaus Desinformation befasst – die übrigens „Fachkräfte“ aus dem Kaiserreich für die Boleschewiken bzw. ihren Geheimdienst auf diabolisch-geniale Weise schufen, weiß: Moskau nutzt seit vielen, vielen Jahrzehnten westliche Journalisten, Politiker und andere, um sie mit gefälschtem Material oder gefälschten Quellen auf falsche Spuren zu bringen. Viele agierten dabei als nützliche Idioten. Darüber sind ganze Bücher geschrieben.

Ist das ein Beweis dafür, dass Seymour Hershs Enthüllung eine Desinformation ist?

Mitnichten.

In Hershs Artikel ist kein einziger harter Fakt zu finden. Mit solchen hätte ich mich gerne inhaltlich auseinandergesetzt. Aber das geht nicht: Denn er beruft sich ausschließlich auf Erzählungen einer einzigen anonymen Quelle, die damit nicht überprüfbar ist. Ist das ein Beweis dafür, dass er die Unwahrheit schreibt?

Mitnichten.

Ist umgekehrt eine anonyme Quelle ein ausreichender Beleg für die Richtigkeit seiner Angaben, von der nun viele ausgehen, und sie für unumstößlich und belegt halten?

Mitnichten.

Kritische russische Medien verweisen auf Widersprüche bzw. Brüche in den Angaben von Hersh. Ist das ein Beweis dafür, dass sie falsch sind?

Mitnichten.

Washington und Norwegen dementieren die Enthüllungen entschieden. Ist das ein Beweis dafür, dass sie falsch sind?

Mitnichten.

Ist Putins Schuldzuweisung an den Westen ein Beweis dafür, dass er unschuldig ist?

Mitnichten.

Kann man sagen, dass Putin die Tat nicht zuzutrauen ist?

Mitnichten.

Kann man sagen, dass den USA die Tat nicht zuzutrauen ist?

Mitnichten.

Ist das unsägliche Taktieren und Schweigen der Bundesregierung, ihre Weigerung zur Transparenz ein Beweis in die eine oder andere Richtung?

Mitnichten.

Hat Putin ein Motiv?

Wenn man ihn mit westlichen Augen betrachtet, nein. Wenn man die Innenwelt des russischen Führers kennt und weiß, wie er tickt, sind mehrere Motive denkbar. Etwa, die Tat den USA in die Schuhe zu schieben. Und so einen tiefen Keil zwischen die USA und Europa, allen voran Deutschland zu treiben. Das ist einer von Putins wichtigsten geopolitischen Plänen. Zu denen er sich offen bekennt. Dafür wäre ihm wohl

kaum ein Preis zu hoch. Für westliche Ohren schwer zu verstehen. Doch wer die Geschichte der Sowjetunion und des KGB kennt, weiß: Für den Kreml eher Alltagsgeschäft.

Ist all das ein Beweis für Moskaus Schuld?

Mitnichten.

Haben die USA ein Motiv?

Selbstverständlich.

Beweist das die Schuld der USA?

Mitnichten.

Sie langweilt meine Aufzählung?

Mich auch.

Darum wollte ich Ihnen diesen Artikel ersparen. Weil ich weiß, dass ich nichts weiß.

Aber der „Bekennniszwang“, den einige Leser geltend machten, hat mich dazu gebracht, diesen Beitrag dennoch zu schreiben.

Um die große, große Mehrzahl meiner Leser, die keine Ideologen sind, die lieber zweifeln als sich in Gewissheit zu wiegen, zu warnen, allzu leicht irgendwelchen vermeintlichen Gewissheiten auf den Leim zu gehen.

Wie manche Kollegen das tun, und dafür noch Applaus einheimen, befremdet mich offen gestanden. Aber es ist ihr gutes Recht.

### **Meinungs-Absolutismus**

Ich weiß, dass ich mich mit diesem Beitrag bei einigen Lesern unbeliebt machen werde. Aber meine Überzeugung ist mir wichtiger. So traurig ich bin, dass der „Meinungs-Absolutismus“ sich so tief in unsere Gesellschaft gefressen hat (oder vielleicht nie weg war): So sehr habe ich doch die Hoffnung, dass die überwiegende Mehrzahl von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gerade deshalb auf meiner Seite ist, weil sie keinen Journalismus sucht, der sie nur bestätigt in ihrer Meinung und ihnen nach dem Mund redet. Sondern einen, der auch einmal bei ihnen aneckt, neue Perspektiven auf tut, die Sie vielleicht nicht teilen – aber die Sie doch zum Nachdenken anregen.

So sehr ich gegen jede Form der Belehrungen durch Journalisten bin – eine kleine Bitte habe ich heute doch an Sie: Seien Sie vorsichtig, wenn Ihnen jemand „Wahrheiten“ verkauft. Vor allem, wenn es ein Journalist oder Politiker tut. Sollte ich einmal auf diesen Abweg geraten – klopfen Sie mir bitte kräftig auf die Finger. Verbal natürlich!

Danke!

Ach ja, und fast hätte ich vergessen, explizit die Antwort zu geben auf die Frage, die meine Überschrift aufwirft (zwischen den Zeilen ist sie ja beantwortet): Die Wahrheit über die Explosionen ist zum heutigen Stand, dass wir die Wahrheit nicht kennen. Und nicht wissen, ob wir sie je erfahren werden.

PS: Wenig überraschend, aber dennoch bemerkenswert fand ich, in der heutigen Bundespressekonferenz zu sehen, wie die lautesten Hetzer gegen „Corona-Leugner“ unter den Kollegen beim Thema Nord Stream stramm auf der anderen Seite der Front stehen.

<https://reitschuster.de/post/die-wahrheit-ueber-die-explosion-von-nord-stream/>

## Videos, die man gesehen haben muss

### US-Spezialkräfte sprengten Nord Stream

Star-Reporter Seymour Hersh: US-Spezialkräfte sprengten Nord Stream. Der weltberühmte Pulitzer-Preisträger und Investigativ-Journalist deckte Massaker der USA in Vietnam auf und berichtete als erster über Foltergefängnisse der Bush-Regierung im Irak.

Nun hat er sich mit der Sprengung der Nord Stream Pipelines beschäftigt: Diese seien auf Befehl des US-Präsidenten Biden gesprengt worden. Über den mutmaßlichen US-Anschlag berichteten wir bereits letzten Dezember 2022 in unserer ersten großen Dokumentation „Tatort Nord Stream – Täter USA“.

[https://www.youtube.com/watch?v=puz6F\\_mFL8U](https://www.youtube.com/watch?v=puz6F_mFL8U)

### "Im Auge des Bruders" zum Nord Stream-Enthüllungsbericht von Seymour Hersh

Wer sprengte die Nord Stream Pipelines im vergangenen Jahr auf dem Boden der Ostsee? Inmitten der Spannungen zwischen dem Westen und Russland waren die Gasleitungen ein Symbol für den Wiederaufbau der Beziehungen zwischen Ost und West. Doch nach den Anschlägen vom 26. September 2022 war alles endgültig vergessen. Der Westen bezichtigte die Putin-Regierung, selbst den Auftrag für den Sabotageakt gegeben zu haben. Die Russische Föderation hielt sich mit Vermutungen bedeckt, wusste aber schnell, dass die Drahtzieher aus dem NATO-Westen kamen. Vor wenigen Tagen ließ dann der US-amerikanische Investigativ-Journalist Seymour Hersh die Bombe platzen. Hinter den Anschlägen sollen die USA stecken. Die Beweise lieferte er gleich mit. In unserem Magazin "Im Auge des Bruders" geht Militärexperte Scott Ritter nochmals auf diese Beweise ein und liefert noch mehr Details.

<https://www.youtube.com/watch?v=Af-yx-D0YZM>

### Ließ die Biden-Regierung Nord Stream sprengen? US-Militär-Blog zeigt brisantes Video

Verschwörung, ja oder nein? Pulitzer-Preisträger Seymour Hersh behauptet, die US-Regierung habe die Nord Stream Pipelines gezielt sprengen lassen, da die Pipeline stets als Bedrohung für die "westliche Dominanz" angesehen worden.

Während Hersh sich auf eine nicht näher genannte Quelle beruft, werden seine Behauptungen nun von unbeteiligten Dritten bestätigt. Auf einem Video des Militärblogs "Monkey Werx" ist zu sehen, wie tatsächlich ein norwegisches Militärflugzeug Runden wenige Stunden vor der Detonation über der Pipeline dreht.



Hershs brisanter Bericht taucht im Mainstream derweil nur am Rande auf.

[\[https://www.youtube.com/watch?v=YpBZr9cTIC0\]](https://www.youtube.com/watch?v=YpBZr9cTIC0)

[\[https://www.eva-herman.net/offiziell/?beitrag=122686\]](https://www.eva-herman.net/offiziell/?beitrag=122686)

## **President Biden on Nord Stream 2 Pipeline if Russia Invades Ukraine: "We will bring an end to it."**

During a joint news conference with German Chancellor Olaf Scholz, President Biden is asked about the Nord Stream 2 pipeline.

"If Russia invades, that means tanks or troops crossing the border of Ukraine again, then there will be no longer a Nord Stream 2. We will bring an end to it."

When asked how, the president says, "I promise you, we will be able do that."

<https://www.youtube.com/watch?v=OS4O8rGRLf8>

In meinen Rundbriefen fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Produkttempfehlungen sind Affiliate Links mit denen du mein Projekt unterstützt, indem ich im Falle eines Kaufes eine kleine Provision erhalte, und das ohne Mehrkosten für dich :-)) Vielen Dank für deine Unterstützung.

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

**[SCHNITTPUNKT:2012]**

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://t.me/schnittpunkt2012>

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

**Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: [schnittpunkt2012@gmail.com](mailto:schnittpunkt2012@gmail.com)**